

Von Anfang an gemeinsam - Frühe Hilfen im Krankenhaus

Caritasverband für die Stadt Bonn e.V.

Angaben zum Projektträger

Kurzbezeichnung der Institution/Organisation

Caritasverband für die Stadt Bonn e.V.

Name der Institution/Organisation

Caritasverband für die Stadt Bonn e.V.

Adresse

Fritz-Tillmann-Str. 8
53113 Bonn
Deutschland

Leitung der Institution:

Herr Jean-Pierre Schneider

Kontakt:

Tel.: 0049-228-1080
geschaeftsfuehrung@caritas-bonn.de
<http://www.caritas-bonn.de>

Ist die Institution/Organisation Mitglied der Landesgesundheitskonferenz NRW?

Nein

Allgemeine Angaben zum Projekt

Titel des Projektes:

Von Anfang an gemeinsam - Frühe Hilfen im Krankenhaus

Weitere Projektträger:

- Familienkreis e.V.
- Universitätsklinikum Bonn
- St.-Marien-Hospital Bonn (eine Betriebsstätte der GFO-Kliniken Bonn)

Kooperationspartner des Projektes:

- Über 50 Kooperationspartner von "Frühe Hilfen Bonn - Das Netzwerk für Vater, Mutter, Kind

Ansprechpartner des Projektes:

Frau Susanne Absalon
Funktion: Koordination Netzwerk Frühe Hilfen

Kontakt:

Tel.: 0049-228-108248
fruehehilfen@caritas-bonn.de
www.fruehehilfen-bonn.de

Laufzeit des Projektes:

Beginn / geplanter Beginn: November 2015
Ende / geplantes Ende: keins

Bitte ergänzen Sie ggf. erhaltene Preise, Auszeichnungen, Logovergaben (z. B. "gesundheitsziele.de")

Zielgruppe(n) und Setting(s) des Projektes

Das Angebot richtet sich an die folgende(n) Altersgruppe(n):

- Säuglinge (bis unter 1 Jahr)

Richtet sich das Projekt an Multiplikatoren oder Mediatoren?

Ja, und zwar an:

- Eltern
- Im medizinischen Bereich tätiges Personal
- Sonstiges: Fachkräfte im Netzwerk Frühe Hilfen Bonn

Das Projekt umfasst geschlechtersensible Angebote für:

Keine geschlechtersensiblen Angebote

Richtet sich das Angebot gezielt an sozial benachteiligte Personengruppen?

Ja, und zwar an:

- Sozial benachteiligte Alleinerziehende
- Angehörige von sozial benachteiligten Zielgruppen
- Arbeitslose
- Asylbewerberinnen / Asylbewerber
- Aussiedlerinnen / Aussiedler
- Menschen mit Behinderung
- Bewohnerinnen und Bewohner von sozialen Brennpunkten
- Sozial benachteiligte Familien (z. B. mit geringem Einkommen)
- Migrantinnen / Migranten
- Sonstiges: Menschen mit psychischen Erkrankungen

Art des/r Settings:

- Familie
- Krankenhaus

Anzahl der Personen, die zu o. g. Setting(s) gehören:

1000

Richten sich die Aktivitäten auf die Umgestaltung des Umfelds, der Strukturen oder von Abläufen im Setting?

Ja

Handlungsfeld und Angebotsart des Projektes

Das Projekt zielt in der Hauptsache auf:

Sonstiges

Projektschwerpunkt(e) nach Handlungsfeldern/Themenbereichen:

- Netzwerkbildung
- Sonstiges: Stärkung der Elternkompetenz bei Familien in belasteten Lebenslagen und Förderung der gesunden Entwicklung des Kindes (hierzu gehören sehr junge Mütter, Eltern mit psychischen oder chronischen Erkrankungen, Eltern in finanzieller Not usw.)

Angebotsart(en):

- Beratungsangebot, fortlaufend
- Erstellung von Informationsmaterialien / Medien, fortlaufend
- Tagung / Veranstaltung(sreihe) / Vortrag / Seminare, mehrmals und zwar, einmal jährlich Mal
- Versorgungsangebot (z. B. Mittagstisch, med.- pflegerische Hilfe, Betreuungsangebote)
-

Projektbeschreibung

Zielstellung des Projektes:

"Frühe Hilfen im Krankenhaus " verfolgt das Ziel, eine systematische und koordinierte Zusammenarbeit zwischen Gesundheits- und Jugendhilfe zu etablieren. Dies ermöglicht die Entwicklung eines frühzeitigen Zugangs zu belasteten Familien durch die Implementierung eines Lotsendienstes im Krankenhaus.

Durch die im Universitätsklinikum Bonn sowie im St.-Marien-Hospital (einer Betriebsstätte der GFO-Kliniken Bonn) tätigen Familien-Hebammen wird die Ansprache und Unterstützung junger Familien in belasteten Lebenslagen zu einem sehr frühen Zeitpunkt gewährleistet. Belastungen von Familien werden so frühzeitig erkannt, passgenaue Hilfen eingeleitet und die gesunde Entwicklung des Kindes unterstützt.

Gleichzeitig fungieren die Familien-Hebammen als Multiplikatorinnen und Mittlerinnen zwischen Einrichtungen aus dem Netzwerk und dem Krankenhaus, wodurch die Zusammenarbeit zwischen der Gesundheitshilfe und der Jugendhilfe erheblich optimiert wird.

Wurde eine Bedarfsermittlung vorgenommen?

Ja, und zwar durch:

- Begehung des Settings (Lebenswelt)

Inhalt und Methode des Projektes:

St.-Marien-Hospital und Universitätsklinikum sind mit 2355 Geburten (St.-Marien-Hospital) und 1939 Geburten (UKB) in 2017 und mit ihren angebotenen Kinderkliniken die Hauptversorger rund um die Geburt und die medizinische Behandlung von Neugeborenen und Kleinkindern im Bonner Raum.

Die in den Kliniken angestellten (Familien-)Hebammen werden durch die Koordinierungsstelle mit zusätzlichen zeitlichen Ressourcen im Umfang von mindestens fünf Wochenstunden ausgestattet.

Das Universitätsklinikum Bonn hat die Stelle der dort tätigen Mitarbeiterin aus eigenen Mitteln auf zehn Wochenstunden erhöht, das St.-Marien-Hospital auf fünfzehn Wochenstunden.

Zu den Aufgaben der (Familien-)Hebammen gehören u.a.

- regelhafte Ansprache von Familien in Belastungssituationen durch eine Familienhebamme nach Hinweis durch Mitarbeitende im Krankenhaus und mit Einverständnis der Familie sowie auf Nachfrage durch die Familie selbst
- Anamnese, Erheben von Schutz- und Belastungsfaktoren sowie des von der Familie benannten Hilfebedarfs
- Information und Beratung über passgenaue Hilfsangebote im Netzwerk Frühe Hilfen und darüber hinaus sowie Weiterleitung in diese, falls erforderlich
- Dokumentation der bearbeiteten Fälle
- Vermittlung an Angebote der Koordinierungsstelle
- Teilnahme an den vierteljährlich stattfindenden Netzwerktreffen sowie an Fortbildungsveranstaltungen im Netzwerk

- Transfer von relevanten Informationen zwischen Krankenhaus und Netzwerk

Eine ausführliche Darstellung der Aufgaben wurde in Tätigkeitsprofilen angepasst an die Vorgaben der beteiligten Kliniken erstellt.

Die etablierten Angebote der Koordinierungsstelle für Familien, wie die gut funktionierenden ehrenamtlichen Strukturen von Caritas und Familienkreis werden als entlastende Hilfe für die angesprochenen Familien mit einbezogen. Ebenso können Bonner Familien durch die bei der Koordinierungsstelle tätigen Familien-Hebammen nach der Entlassung aus dem Krankenhaus unmittelbar weiter unterstützt und begleitet werden.

Die Implementierung des neuen Angebots erfolgt unter Berücksichtigung der gegebenen Strukturen der beiden Häuser und unter Einbeziehung relevanter interner Dienste, wie z.B. Kreißsaal, Geburtshilfliche Station, Neonatologie, Sozialer Dienst, Psycholog*in, Sozialmedizinische Nachsorge.

Folgende Maßnahmen unterstützen die Implementierung:

- regelmäßiger Austausch mit den Fachkräften der Koordinierungsstelle zur Entwicklung eines übertragbaren Regelprozesses für die Ansprache von Familien sowie eines klinikübergreifenden Dokumentationsverfahrens unter Berücksichtigung des Datenschutzes
- Teilnahme der (Familien-) Hebammen an den vierteljährlich stattfindenden Netzwerktreffen zur Erweiterung der Kenntnisse über die Helfelandschaft in Bonn (Angebote, Zugänge, strukturelle Rahmenbedingungen)
- Durchführung projektbezogener Schulungen von Fachkräften im Krankenhaus und im Netzwerk Frühe Hilfen (z.B. zu den Themen Bindung, Kinderschutz, peri- und postpartale Erkrankungen des Säuglings und der Mutter; kulturelle Prägungen rund um die Geburt)
- Evaluation des Projekts anhand der Dokumentation sowie durch zusätzliche punktuelle Erhebungen, wie z.B. Befragung der Mitarbeitenden im Krankenhaus zur Zusammenarbeit mit dem neuen Dienst (siehe Veröffentlichung der Koordinierungsstelle 09_2018)

Anzahl der Personen, die unmittelbar/direkt erreicht werden:

1000 jährlich

Anzahl der Personen, auf die die Aktivitäten schätzungsweise Auswirkungen haben:

2000 jährlich

(Erwartbare) Hauptergebnisse des Projektes:

Durch die frühe Ansprache von Familien in belasteten Lebenslagen unmittelbar vor oder nach der Geburt konnte ein systematischer und sehr niederschwelliger Zugang entwickelt werden. Durch diese neue Form der Kooperation der beteiligten Einrichtungen ist es gelungen, den im Rahmen der Frühen Hilfen geforderten Brückenschlag zwischen Gesundheitshilfe und Jugendhilfe zu implementieren. Präventive Angebote erreichen Eltern so zu einem Zeitpunkt, an dem sie in der Regel offen sind für Hilfsangebote. Hier bietet sich die Möglichkeit, im besonderen sehr belastete Gruppen zu erreichen und von Anfang zu stärken. Dies unterstützt die gesunde Entwicklung des Neugeborenen und ermöglicht es, Entwicklungsdefizite frühzeitiger zu erkennen und passgenaue Hilfen einleiten.

Die oftmals vermittelte individuelle Begleitung im häuslichen Umfeld durch Fachkräfte oder ehrenamtliche Mitarbeiterinnen erlaubt es zudem, gerade Eltern von frühgeborenen Kindern oder solchen mit Entwicklungsrisiken oder Regulationsstörungen ambulant zu begleiten. Eine stationäre Aufnahme kann so häufig vermieden werden.

Dokumentation und Evaluation des Projektes

Wird für das Projekt eine Dokumentation erstellt?

Ja, liegt vor

Dokumentation wurde veröffentlicht unter dem Titel:

Jahresbericht Koordinierungsstelle Frühe Hilfen Bonn - Das Netzwerk für Vater, Mutter, Kind

Bezug möglich über:

Koordinierungsstelle Frühe Hilfen Bonn

Ist das Vorgehen (bzw. die Konzeption) allgemein evidenzbasiert oder gibt es plausible Annahmen zur Wirksamkeit für den Ansatz?

Ja, die Wirksamkeit des Vorgehens (Konzepts) ist nachgewiesen.

Quellenangabe:

Bundesgesundheitsblatt 2016, 59:1292-1299: Prüßmann et al "Frühe Hilfen in der Geburtshilfe erkennen und kommunizieren"

Wird eine Projektevaluation durchgeführt?

Ja, abgeschlossen

Die Evaluation wird durchgeführt:

Sowohl Projektbeteiligte als auch externe Fachleute

Folgende Informationen werden ausgewertet, um die Wirkungen des Projektes festzustellen:

- Spontane Rückmeldungen aus der Zielgruppe bzw. den Zielgruppen
- Ergebnisse schriftlicher Zielgruppenbefragungen
- Sonstiges: Ergebnisse schriftlicher Befragungen von Mitarbeitenden in den Kliniken

Ergänzende Beschreibung der Evaluationsmethode:

Die Dokumentationsbögen werden regelmäßig ausgewertet.

Eine telefonische Befragung der Zielgruppe nach der Entlassung aus der Klinik wurde methodisch entwickelt und einmal erprobt. Das Verfahren ist allerdings sehr aufwendig, wenn ein aussagekräftiger Datensatz erhoben werden soll.

Eine Befragung von Mitarbeitenden in beiden Kliniken mit Unterstützung durch eine externe Evaluationsfirma konnte dagegen deutliche Effekte in den beteiligten Kliniken nachweisen.

Wird ein Evaluationsbericht veröffentlicht?

Ja, abgeschlossen

Bezug möglich über / Literaturangabe:

Koordinierungsstelle Frühe Hilfen Bonn - Das Netzwerk für Vater, Mutter, Kind

Fortsetzung der Projektaktivitäten

Ist ein Anschluss- bzw. Folgeprojekt geplant, beantragt, oder läuft dieses bereits?

Ja

Werden entsprechende Aktivitäten nach Abschluss dieses Projektes durchgeführt?

Ja

Falls ja welche

Das Projekt wurde in den Jahren 2015 bis 2018 von der Stiftung Jugendhilfe der Sparkasse sowie vom Ehe- und Familienfonds des Erzbistums Köln gefördert. Seit November 2018 übernimmt die Stadt Bonn im Rahmen der Frühen Hilfen die anteilige Förderung des Projektes. Die beteiligten Träger bringen wie bisher Eigenmittel ein. Alle bisherigen Aktivitäten können so unverändert fortgeführt werden.

Entstehen im Rahmen des Projektes Produkte, die auch nach Projektende genutzt werden?

Ja

Falls ja welche

- Dokumentationsbogen und Ausfüllanleitung
- Flowchart bzw. Handlungsanweisung
- Stellenprofil für die Tätigkeit der Familienhebamme im Krankenhaus
- Evaluationsbericht Befragung von Mitarbeitenden in den Kliniken

Projektfinanzierung

Das Projekt finanziert sich über:

- Stiftungsgelder
- Öffentliche Mittel, Kommunale Mittel
- Sonstiges: Eigenmittel der beteiligten Projektträger

Geschätzter Gesamtaufwand (inklusive Planung, Ausführung, Evaluation etc.) in Personentagen oder in Euro:

89.000 Euro

-- Personentage

Ist die Finanzierung bis Projektende gesichert?

Ja